

Liebe Patientinnen und Patienten,

Schmerz ist eine komplexe subjektive Sinneswahrnehmung, die als akutes Geschehen den Charakter einer Warn- und Schutzfunktion aufweist und in der Intensität von unangenehm bis unerträglich reichen kann. In Abhängigkeit von körperlichen, psychologischen und sozialen Faktoren kann in der Kombination aus akutem Schmerz und Lernen ein chronischer Schmerz entstehen, der oft keine erkennbare Funktion besitzt. Die Zahl der chronischen Schmerzpatienten in Deutschland wird auf über 12 Millionen Menschen beziffert. Etwa 4 – 5 Millionen chronische Schmerzpatienten sind stark beeinträchtigt und benötigen eine spezialisierte Schmerztherapie nach definierten Qualitätsstandards.

Seit August 2006 bieten wir in der Abteilung für Schmerzmedizin eine interdisziplinäre stationäre multimodale Schmerztherapie für Patienten mit chronischen Schmerzen erfolgreich an. Dabei arbeiten wir mit der Abteilung für Physiotherapie und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie zusammen. Die chronischen Schmerzen werden nach wissenschaftlich fundierten Konzepten im Rahmen eines bio-psycho-sozialen Verständnisses behandelt. Als Schmerzauslöser werden nicht ausschließlich somatische sondern auch psycho-soziale Faktoren betrachtet, da diese sich sowohl für die Genese als auch für die Aufrechterhaltung der chronischen Schmerzen mitverantwortlich zeigen.

Die interdisziplinäre stationäre multimodale Schmerztherapie hat zum Ziel, die Schmerzchronifizierung zu stoppen, das Aktivitätsniveau zu steigern, funktionelle Defizite und Schonhaltung zu beseitigen, Angst und Depressivität zu lindern, die Patienten umfangreich zu informieren und sie in der Akzeptanz ihrer Situation zu unterstützen.

Dr. med Chaled Fahimi,
Leitender Arzt der Abteilung für Schmerzmedizin

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Chefarzt Prof. Dr. med. M. Derwall

Abteilung für Schmerzmedizin

Leitender Arzt Dr. med. C. Fahimi

Sekretariat:

Katja Kunze

T: +49 231 1843 35 830 | F: +49 231 1843 35 839

schmerzmedizin@joho-dortmund.de



Prof. Dr. med. M. Derwall
Chefarzt der Abteilung für
Anästhesiologie und
operative Intensivmedizin



Dr. med. C. Fahimi
Leiter Abteilung für Schmerzmedizin



Interdisziplinäre stationäre
multimodale Schmerztherapie
bei chronischen Schmerzen

Seit 2006 hat die Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin eine hochspezialisierte Abteilung für Schmerzmedizin. Hier bieten wir unter anderem eine interdisziplinäre stationäre multimodale Schmerztherapie für Schmerzpatienten an, die mindestens drei der nachfolgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Eine bereits bestehende oder drohende Beeinträchtigung der Lebensqualität und/oder der Arbeitsfähigkeit durch den Schmerz
- Misserfolg einer vorherigen Schmerztherapie, eines schmerzbedingten operativen Eingriffs oder einer Entzugsbehandlung von starken Schmerzmitteln
- bestehende Medikamentenabhängigkeit oder Medikamentenfehlgebrauch
- schmerzunterhaltende psychische Begleiterkrankung
- gravierende somatische Begleiterkrankung

Die Behandlung von Schmerzpatienten umfassen medizinische Therapieverfahren, psychiatrische und psychotherapeutische Diagnostik und Behandlung sowie aktivierende physiotherapeutische Behandlungen. Den Behandlungsverlauf überprüfen und dokumentieren unsere Ärzte und Therapeuten durch tägliche Visiten und eine interdisziplinäre wöchentliche Teambesprechung.

Das Ziel unserer interdisziplinären stationären multimodalen Schmerztherapie ist es, die ausgeprägten Schmerzen zu lindern und zu stabilisieren, das Aktivitätsniveau zu erhöhen, die Funktionalität zu verbessern, die Schonhaltung zu beseitigen, Angst und Depressivität zu lindern, die Patienten umfassend zu informieren und in der Bewältigung der chronischen Schmerzen zu unterstützen.

Welche Schmerzformen behandeln wir?

- Rücken- und Halswirbelsäulenschmerzen
- Kopf- und Gesichtsschmerzen
- Gelenk- und Muskelschmerzen
- CRPS („Morbus Sudeck“)
- Fibromyalgie
- Postzosterische Neuralgie
- Nervenschmerzen

- Zentraler Schmerz
- Phantomschmerz
- Schmerzen bei Tumorerkrankungen

Medizinische Behandlungen:

- Differenzierte medikamentöse Therapie: Behandlung der Beschwerden mit Medikamenten
- Diagnostische und therapeutische Infiltrationen und Blockaden an der Wirbelsäule und am Becken, wie zervikale (am Hals), thorakale (am Brustkorb) und lumbale (an den Lendenwirbeln) Periduralanästhesie (PDA), mit oder ohne Kathetertechnik
- Differenzierte patientenkontrollierte Schmerztherapie mittels intravenöser Schmerzpumpe (PCA)
- Facettenblockaden: Schmerzbehandlung der Zwischenwirbelgelenke
- Nervenwurzelblockaden: Behandlung von Nervenwurzeln an der Stelle, an der sie aus dem Wirbelkanal austreten
- Ganglionäre lokale Opioidanalgesie (GLOA): Unterbrechung der Schmerzen an den Nervenzellkörpern
- Ganglion Stellatumblockade: Blockade des Nervengeflechts im Halsbereich
- Lumbale Grenzstrang-Sympathikolyse: Blockade des lumbalen Grenzstrangs, der zum Nervensystem gehört und an den Wirbelkörpern sitzt.
- Periphere Nervenblockaden mit oder ohne Kathetertechnik
- Gelenkinfiltrationen: Einspritzen von Betäubungsmitteln in ein Gelenk
- Radiofrequenzbehandlung (Blockade von schmerzleitenden Nerven mit Hitze) mit Schwerpunkt der modernen gepulsten Radiofrequenztherapie (PRF) mit ihrer vielfältigen Einsatzmöglichkeit, z. B. bei Trigeminusneuralgie (Gesichtsschmerzen), Nervenwurzelbehandlungen, Behandlungen der Facettengelenke (Zwischenwirbelgelenke an der Wirbelsäule), Grenzstrang-Sympathikolyse sowie bei peripheren Neuralgien (Nervenschmerzen)
- Transkutane elektrische Nervenstimulation (TENS): Anwendung unter anderem bei Kopfschmerzen, Tumorschmerzen, Nervenschmerzen, Morbus Sudeck, Phantomschmerzen nach Amputationen oder nach Operationen. Eine Sitzung dauert 30 Minuten,

wobei 3 Behandlungen täglich empfohlen werden.

- Akupunktur: Therapieverfahren der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), bei dem der Energiefluss des Körpers durch gezieltes Setzen von Nadeln beeinflusst wird
- Externe Trigemini-Neurostimulation bei Migräne- und Spannungskopfschmerzen

Psychologische und psychiatrische Diagnostik und Therapie, spezielle physiotherapeutische Behandlungen

Jeder Patient, der in unserer Abteilung für Schmerzmedizin stationär behandelt wird, nimmt an mindestens sechs der folgenden Therapieangebote teil:

- Psychotherapeutische Einzelbehandlung sowie Gruppentherapie
- Psychiatrische Diagnostik und Behandlung
- Spezielle Physiotherapie
- Entspannungsverfahren
- Ergotherapie
- Medizinische Trainingstherapie
- Sensomotorisches Training
- Arbeitsplatztraining
- Künstlerische Therapie (Kunst- oder Musiktherapie) oder sonstige übende Therapien

Vor einer stationären Einweisung zur Schmerztherapie nehmen Sie bitte Kontakt mit unserem Sekretariat der Abteilung für Schmerzmedizin auf. Wir vereinbaren dann mit dem Patienten einen festen Termin zu einem persönlichen Gespräch.

Ein Termin zur interdisziplinären stationären multimodalen Schmerztherapie wird dann bei gegebener Indikation mit dem Patienten direkt vereinbart.

Für die stationäre Behandlung eines Patienten benötigen wir bei gesetzlich versicherten Patienten eine Einweisung zur stationären multimodalen Schmerztherapie.